

109-41137

13 lista

Für die Besprechung beim Führer.

1) Volkstumsfonds.

In einem Brief teilt Reichsminister Dr. Lammers mit, dass Reichsleiter Bormann ihm eine Weisung des Führers übermittelt habe, die dahin geht, dass die für die Volkstumsarbeit vom Reichsfinanzminister zur Verfügung gestellten Gelder durch die Partei und zwar durch die Gauleiter verwaltet werden sollen. Die Hebung und Förderung ^{in diesem Raume} sind nach Ansicht des Führers nicht Aufgabe des Reichsprotectors.

2) Ernährungspolitik.

Reichsminister Dr. Kammerer teilt zu dem Monatsbericht des Herrn Reichsprotectors vom Juli 1941 mit, dass er der Bitte des Reichsprotectors die Frage der Ernährungspolitik beim Führer zur Sprache zu bringen, nicht Folge leisten könne. Reichsminister Lammers gibt anheim, sich mit den in Frage kommenden Reichsministern zu einigen und bietet seine Vermittlung an. Der Versuch der Einigung mit den in Frage kommenden Reichsministern, also namentlich dem Reichsernährungsminister ist im vergangenen Jahre mehrfach gemacht worden, letzthin durch einen Besuch des Staatssekretärs K.H. Frank bei Staatssekretär Bake.

3) Arbeitsdienst.

Nach einem Brief des Reichsministers Dr. Lammers ist auf Grund eines Vortrags des Reichsführers Hierl beim Führer entschieden worden, dass ein tschechischer Arbeitsdienst nicht in Frage kommt. Der Vortrag hat ohne jede Beteiligung des Reichsprotectors stattgefunden.

Wir sind der Ansicht, dass eine Musterung zweier Jahrgänge als Vorbereitung für die Umvolkung erfolgen sollte.

4)

Aufstellung
über die Ernährungs-
bilanz
liegt bei !
/

Niderschrift
liegt bei !
/

St-P-IVB-5/41

7a

4) Tschechische Jugend.

Es muss die Frage entschieden werden, ob wir eine tschechische Jugendpolitik nur mit polizeilichen Massnahmen, also durch Verbote wie bisher führen wollen oder ob wir versuchen sollen, durch eine Heranziehung der Jugend in den Gewerkschaften und in den Sportvereinigungen produktive und positive Jugendpolitik zu treiben.

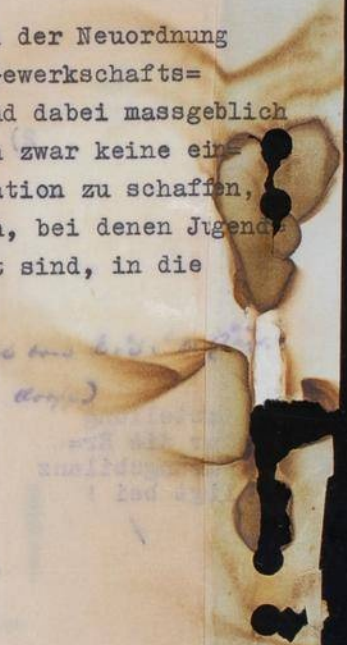
Der Vorschlag geht dahin, bei der Neuordnung der Gewerkschaften auch die Gewerkschaftsjugend neu zu organisieren und dabei massgeblich zu beeinflussen, und weiterhin zwar keine einheitliche Jugendsportorganisation zu schaffen, aber die einzelnen Sportarten, bei denen Jugendliche hauptsächlich beteiligt sind, in die Hand zu bekommen.

Niederschrift liegt bei !

/



5. 11. 47 03323
(Lohn)



Handwritten scribbles at the bottom of the page.

Arbeitsschutz /

2

Dr. von Burgsdorff
Unterstaatssekretär

Prag, den 5. September 1941

Herrn

S t a a t s s e k r e t ä r

Anbei überreiche ich eine Aktenlage den tschechischen Arbeitsdienst betreffend. In der Aktenlage befinden sich einmal die Vorschläge des Generals BLAHA und der Protektoratsregierung, zum anderen die Denkschrift des Regierungsrats Dr. STROBL.

Aus einer weiter beigelegten Niederschrift über eine Besprechung bei mir geht der Stand der jetzigen Überlegung hervor. Er ist damit zu umreißen, dass ein tschechischer Arbeitsdienst zurzeit nicht eingeführt wird, dass aber unter dem Deckmantel des Arbeitsdienstes, den die Tschechen ja selbst wollen, 2 Jahrgänge gemustert werden. Diese Musterung hat den Zweck genaue Unterlagen für die Umvolkung zu gewinnen.

Mitteilung

Nr. I l a - 849 g

Es wird gebeten, dieses Geschäftszettelchen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Routen der Oberklasse

Voksparsassentonts Nr. 98.500 und Strofonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren

1.) Vermerk:

Betrifft: Arbeitsdienst für Tschechen - Untersuchung der
rassischen Zusammensetzung der Tschechen

Am 27.8.1941 fand unter dem Vorsitz des Herrn
Unterstasstssekretärs eine Besprechung statt, an der für
den BdS und SD SS-Obersturmbannführer Böhme und SS-Haupt-
sturmführer Fischer, für die Parteiverbindungsstelle ⁵⁰⁰⁰⁰⁰⁰⁰⁰⁰ Schulte
- Schomburg und für die Abteilung I Min.Dirigent Dr. Fuchs
und ORR Dr. Landmann und RR Dr. Strobl teilnahmen.

Einleitend legte Dr. Strobl die Grundzüge anlie-
gender Ausarbeitung über den Arbeitsdienst der Tschechen
dar. Sie entsprechen nach einer Äusserung Gauamtsleiters
Schulte-Schomburg im Wesen den Ansichten der Partei. Im
Weiteren ergab die Besprechung folgende übereinstimmende
Auffassung:

Die Frage der praktischen Durchführung eines
Arbeitsdienstes für Tschechen soll zunächst zurückgestellt
werden. Es ist jedoch dringend nötig, an die Umvolkungsfrage
aktiv heranzugehen. Zur Zeit ist vor allem erforderlich, den
Hundersatz der Tschechen eindeutig festzustellen, die vom
rassischen Gesichtspunkt für eine Eindeutschung in Frage
kommen. Die Ansicht-an der Fachleute gehen darüber ausein-
ander. Die genaue Kenntnis ist jedoch unbedingt erforderlich,
um danach alle Massnahmen einrichten zu können. Die grund-
sätzliche Behandlung der Tschechen, ihre Difamierung, die ge-
samteten Um-völkungsmassnahmen, der Einsatz beamteter Arbeits-
kräfte im Altreich (z.B. Bahn, Post) ²⁰⁰⁰⁰⁰⁰⁰⁰⁰ ist von der Lösung dies-
er Grundfrage abhängig. Bei einem hohen Hundersatz wäre es
z.B. nach den Ausführungen des SS-Obersturmbannführers Böhme
möglich, durch einfache sicherheits- und gesundheitspolizei-
liche Massnahmen die unerwünschten Elemente auszumertzen und
den Rest nach einer Änderung der Grundhaltung gegenüber den
Tschechen mit allen Mitteln einzudeutschen. Es geht jeden-

falls nicht an, die Tschechen zu Menschen zweiter Klasse zu stempeln. Auch Gauleiter Dr. Jury ist neuerdings dieser Ansicht.

Nach den Ausführungen SS-Obersturmbannführer Böhmes, denen sich die Beteiligten unter Hinweis auf die seinerzeitige Stellungnahme Min.Rats Dr. Platos anschlossen, genügt die z.Zt. laufende rassische Untersuchung der Schulkinfer nicht, um ein verlässliches Bild der rassischen Zusammensetzung der tschechischen Bevölkerung zu gewinnen. Das Schlagwort eines tschechischen Arbeitsdienstes soll nun dazu dienen, durch Musterungen von 2 Jahrgängen der gesamten tschech. Bevölkerung, das sind etwa 80 000 - 90 000 Menschen, genaue Unterlagen zu gewinnen. Die Musterung hat durch autonome Kommissionen zu erfolgen, an denen deutsche Vertreter teilnehmen, die die erforderlichen rassischen Feststellungen treffen. Die praktische Durchführung des Arbeitsdienstes kommt zunächst nicht in Betracht, da man besonders bei den Berliner Stellen darin z.Zt. noch eine nationale Sicherung des Tschechentums sieht. Die praktische Durchführung soll daher als z.Zt. nicht aktuell zurückgestellt und als einziger Zweck des Arbeitsdienstes die Musterung zweier Jahrgänge, also die Untersuchung der rassischen Zusammensetzung der tschechischen Bevölkerung herausgestellt werden. Auf der Protektoratsseite ist bereits das nötige Interesse an der Errichtung eines tschechischen Arbeitsdienstes geweckt. Die praktische Durchführung des Arbeitsdienstes durch die Protektoratsregierung muss dann nach den Musterungen unter irgendwelchen Vorwänden, z.B. Arbeitsmässiger Natur hinausgeschoben werden. Die abwehrmässigen Bedenken, die mit der Erfassung zweier Jahrgänge durch autonome Dienststellen verknüpft sind, sind im Interesse der Sache grundsätzlich zurückzustellen. Im übrigen wird es möglich sein, bei der praktischen Durchführung des Gedankens einige Sicherungsmassnahmen zu treffen. Da es bei der Musterung verbleibt, bestehen gegen die Massnahmen keine arbeitseinsatzmässigen Bedenken. Politisch unerwünschte Auswirkungen der Musterungen werden durch eine entsprechende Propaganda rechtzeitig zu unterbinden sein.

Um Schwierigkeiten zu vermeiden, ist es angezeigt, die Angelegenheit dem Führer zur Entscheidung vorzutragen und die interessierten Stellen entsprechend über den vorläufig einzigen Zweck eines tschechischen Arbeitsdienstes zu unterrichten. Zu einem späteren Zeitpunkt kann dann die Frage entschieden werden, ob und in welchem Umfange etwa in Anlehnung an die Denkschrift ein Arbeitsdienst der Tschechen praktisch durchgeführt wird.

Mit Anlagen vorzulegen auf dem Dienstwege
Herrn Staatssekretär

mit der Bitte um Entscheidung.

Stroh

gy 29/18
21 12.7.

Prag, den 29. August 1941

Geheim!

V e r m e r k

Betrifft: Arbeitsdienst für Tschechen - Untersuchung der rassischen Zusammensetzung - Stellungnahme zum Entwurf Eliáš

Wenn nach der Besprechung vom 27.8.1941 ein tschechischer Arbeitsdienst nur dazu dienen soll, Musterungen zweier Jahrgänge zum Zwecke einer Untersuchung der rassischen Zusammensetzung des tschechischen Volkes zu ermöglichen, ist zu dem von dem Ministerpräsidenten Eliáš vorgelegten Verordnungsentwurf folgendes zu bemerken:

Um die geplanten Musterungen im Großen durchführen und propagandistisch entsprechend unterbauen zu können, ist eine besondere Verordnung der Protektoratsregierung über den allgemeinen Arbeitsdienst in der vorgeschlagenen Form mit einigen Änderungen erforderlich. Die Verordnung muß möglichst so abgefaßt sein, daß die vorgesehene Regelung für einen tschechischen Arbeitsdienst auch für einen etwaigen späteren praktischen Versuch, insbesondere für die Aufgaben der Erziehung zum Reichsgedanken und zur Vorbereitung der Umvolkung verwendbar ist.

Entgegen dem Vorschlag des Ministerpräsidenten, der sich offenbar mehr vom persönlichen als sachlichen Erwägungen leiten läßt, soll nicht der Minister für soziale und Gesundheitsangelegenheiten mit der Durchführung der Aufgaben um einen tschechischen Arbeitsdienst betraut werden. Abgesehen von der Gleichartigkeit der Zuständigkeitsverteilung mit dem Reichsrecht, der Persönlichkeit des Innenministers, spricht vor allem auch der geplante Zweck, möglichst beschleunigt Musterungen vornehmen zu können, für die Beauftragung des Innenministers. Bei den politischen Behörden vom Innenministerium bis zum Bezirkshauptmann und den Gemeindebehörden sind für die Erfassung von Jahrgängen für Musterungen usw. aus der früheren Zeit her die nötigen Erfahrungen

2

Erfahrungen vorhanden, die den Arbeitsämtern vollkommen fehlen. Dementsprechend ist in dem Verordnungsentwurf statt des Ministeriums für soziale und Gesundheitsangelegenheiten das Ministerium des Innern zu setzen.

Im § 1 Abs.2 ist statt des Wortes "Personen" das Wort "Protektoratsangehörige" zu setzen.

Die in § 3 Abs.1 vorgesehene Dienstzeit von 3 bzw. höchstens 6 Monaten ist für die besonderen Aufgaben des Arbeitsdienstes zu kurz. Ähnlich wie im Reichsarbeitsdienstgesetz vom 9.9.1939 wäre nur eine Ermächtigung zur Festsetzung der Dauer des Arbeitsdienstes etwa für den Minister des Innern vorzusehen. Sollte es von der Protektoratsregierung besonders gewünscht werden, dass eine Höchstfrist angegeben wird, hätte der Absatz 1 zu lauten: "Die Dauer der Dienstzeit setzt der Minister des Innern fest. Sie währt höchstens 2 Jahre."

Zwecks Feststellung der rassischen Zusammensetzung der tschechischen Bevölkerung ist es auch nötig, die tschechischen Mädchen zu mustern. Aber auch für eine etwaige praktische Durchführung des Arbeitsdienstes ist bei dem starken Nationalbewusstsein der Tschechen ein bleibender Einfluss durch den Arbeitsdienst sicherzustellen. § 10 der Verordnung hat daher zu lauten: "Für den ~~xxix~~ weiblichen Arbeitsdienst gelten bis zur besonderen gesetzlichen Regelung die Bestimmungen dieser Verordnung sinngemäss."

Im § 12 Abs.1 Satz 1 ~~xxx~~ sind die Worte "und kein privatrechtliches Arbeits- (Dienst-) Verhältnis" zu streichen.

In § 14 Lit. b sind die Worte: "Auf eigenes Ansuchen" zu streichen, um eine jederzeitige Entlassung gegebenenfalls Überleitung in den Reichsarbeitsdienst zu ermöglichen.

Der Motivenbericht kann im grossen und ganzen unverändert bleiben, da die wahren Zwecke des Arbeitsdienstes damit am besten verschleiert sind.

Mit Anlagen auf dem Dienstwege vorzulegen

Herrn Staatssekretär

mit der Bitte um Entscheidung.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]
720/8

Dr. von Burgsdorff
Unterstaatssekretär

U. Burgsdorff 8
Prag, den 5. September 1941

Herr

Staatssekretär

Anbei überreiche ich die Aktenlage bezüglich der tschechischen Jugend, die einen Vorschlag Zoglmanns, eine Stellungnahme Strobls, eine Niederschrift über eine Besprechung bei mir und einen Vermerk vom 23.8.41 enthält, in dem die Vorschläge niedergelegt worden sind, die ich wegen der deutschen Einflussnahme auf die Erziehung der tschechischen Jugend machen möchte.

Herrn v. Burgsdorff

Prag, den 21. August 1941

9

tschechisch!

Vermerk:

Betrifft: Organisation der tschechischen Jugend - Niederschrift ~~auf~~ die Besprechung am 20.8.1941

Am 20.8.1941 fand unter dem Vorsitz von Herrn Unterstaatssekretär eine Besprechung statt, an der Ministerialdirigent Dr. Fuchs, SS-Hauptsturmführer Fischer für den BdS und S D, Hauptbannführer Zoglmann und Reg.Rat Dr. Strobl teilnahmen.

Hauptbannführer Zoglmann legte einleitend die Grundgedanken seiner "Vorschläge zur Errichtung einer Organisation der tschechischen Jugend" dar, wobei er im Wesen die Stellungnahme der Gruppe I 1 vom 8.8.1941 I 1 a - 867 g als Ergänzung seiner Vorschläge annahm.

SS-Hauptsturmführer Fischer erhob gegen die Vorschläge zwar erhebliche Bedenken, unterstrich aber die unbedingte Notwendigkeit, mit der Einflussnahme auf die Erziehung der tschechischen Jugend schon jetzt zu beginnen. Für den vorgeschlagenen frontalen Einbruch in die gesamte Jugenderziehung sei die Zeit politisch nicht reif. Die politische Gestaltung des Raumes und die menschliche Anspannung für den Endkampf sind z.Zt. nicht zu übersehen. Wenn man die gesamte tschechische Jugend vom 6. - 21. Lebensjahre erfassen will, müsste man etwa 1/2 Million Jugendlicher rechnen. Für eine intensive Einflussnahme und Aufsicht stehen z.Zt. nicht genügend Kräfte zur Verfügung, so dass vom sicherheitspolizeilichen Standpunkt eine derartige Neuorganisation abzulehnen ist. Zudem würde ein frontales Vorgehen den tschechischen Widerstand wecken. Das vorgeschlagene Kuratorium ist ausserdem zu starr, jeder Einfluss hat grundsätzlich aus dem Hintergrund zu wirken. Aus der Notwendigkeit, in die tschechische Jugenderziehung hineinzukommen,

./.

9a

schlägt SS-Hauptsturmführer Fischer vor, den Einbruch nicht auf einmal, sondern in Abschnitten vorzunehmen, ihn nach und nach zu erweitern, um allmählich den Totalitätsanspruch durchzusetzen. Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der tschechischen Gewerkschaften ergibt sich die Gelegenheit, die tschechische Gewerkschaftsjugend deutscherseits stärkstens zu betreuen, so dass in freiwilliger Organisation auf die jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge vom 14. Lebensjahr an ein deutscher Einfluss möglich ist. Bei der Berufsbildung werden unter Ausnutzung des Bildungshungers des jugendlichen Tschechen und der allgemeinen technischen Neigung erzieherische und weltanschauliche Gedanken angebracht werden können. Man kann dem tschechischen Lehrling klar machen, dass ~~vor~~ seinem Sektor seine Ausweitungsmöglichkeiten nur im Zusammenhang mit dem Deutschen Volke und der Deutschen Reiche gegeben ist. Tschechische Lehrlingsheime bei Grossbetrieben werden einen intensiveren Einfluss ermöglichen. Über Sport und Wanderungen der Gewerkschaftsjugend kann man versuchen, noch andere tschechische jugendliche Kreise, vielleicht auch Schüler, als Gäste heranzuziehen, um den Einfluss auf weitere Schichten zu erstrecken. Als 2. Abschnitt für einen Einbruch käme etwa der Sport in Betracht. Weite Teile der tschechischen Jugend stecken in tschechischen Sportorganisationen. Es wäre gut, Zahlenangaben über den Anteil der Jugendlichen in den Sportvereinen zu gewinnen, um zu sehen, ob man etwa mit Hilfe des Sports auf die tschechische Jugend Einfluss gewinnen kann. Wenn man deutscherseits bei den Sektoren Erfahrungen haben wird, kann man weitergehen und versuchen, breitere Schichten der tschechischen Jugendlichen unter Einfluss zu nehmen.

Herr Unterstaatssekretär unterstrich aus den Ausführungen Fischers, dass der BdS und die Partei nunmehr die Auffassung teilen, dass man konstruktiv und aktiv anfangen müsse. Herr Unterstaatssekretär warf das Problem auf, ob die Erfassung und Einflussnahme auf die Gewerkschaftsjugend ohne rassische Überprüfung des Einzelnen erfolgen soll. SS-Hauptsturmführer Fischer lehnt eine Rassenüberprüfung ab, sie kommt erst in einem späteren Zeitpunkt, wenn bezüglich des Einzelnen die Frage einer Umfölgung zu entscheiden ist.

03315



Die sicherheitspolizeilichen Bedenken sind nach Ansicht von Hauptbannführer Zoglmann nur zum Teil zutreffend. Die entsprechenden Vereine und Verbände sind ja schon heute grösstenteils vorhanden. Die Möglichkeit für Zusammenkünfte und Tagungen auf vereinsmässiger Grundlage besteht z.Zt. auch, während es bei einer deutsch gesteuerten Jugenderziehung nicht möglich wäre, dass die tschechischen Jugendführer ohne deutsche Aufsicht zusammenkommen. Bezüglich der Gewerkschaftsjugend in der heutigen organisatorischen Form ist Skepsis am Platze. In den 28 Gewerkschaften bestehen einzelne Jugendsektionen, in denen nur ein Bruchteil der arbeitenden Jugendlichen erfasst ist. (Z.Zt. etwa 13 000) Eine praktische Jugendarbeit wird von den marxistisch-kommunistisch leitenden Gewerkschaftsekretären höchstens in Prag, aber sonst nicht geleistet. Dieses ist aber auch mangels eigener Gewerkschaftsjugendführer und infolge der Aufspaltung in die einzelnen Fachgruppen garnicht anders möglich, da die Jugendsektionen einzelner Gewerkschaften Mitgliedsstände für das ganze Protektorat 600 - 900 Jugendliche aufweisen. Um aus der Gewerkschaftsjugend ein für eine deutsche Einflussnahme taugliches Instrument zu schaffen, müsste sie entsprechend umgebaut werden. Eine einheitliche Gewerkschaftsjugend über alle Fachgruppen hinweg mit gesondertem organisatorischem und finanziellem Aufbau wäre erforderlich. Erfahrungsgemäss sind die Jugendlichen zwischen 14 - 18 Jahren für den politischen Kampf besonders einsatzbereit, ohne Rücksicht auf irgend welche Bindungen. Sie sind heute am ehestens deutschfeindlichen Massnahmen zugänglich. Deshalb sehen die Vorschläge zunächst nur eine Erfassung der 6 - 15 Jährigen vor, um erst allmählich in die kritischen Jahre hineinzuwachsen. Günstig beurteilt Zoglmann unter Hinweis auf bisherige Erfahrungen, z.B. beim Eishockey, die Aussicht für eine Einflussnahme auf die Jugend über den Sport. Ansatzpunkte sind vorhanden, und ist z.B. Krychtálek aktiver Sportler. Allerdings muss man dann auch mit den Sportvereinen in Wettbewerb treten und die Tschechen bei den zwischenstaatlichen und innerstaatlichen Wettkämpfen heranziehen, um ihnen etwas bieten zu könne

10a

Es ginge nicht an, alle Völker Europas, Belgier, Franzosen, Slowaken und nur nicht die Tschechen zuzulassen. Nach eingehender Erörterung bestand Übereinstimmung dahin, dass diese grundsätzliche Frage zwar erneut aufzurollen ist, jedoch die geplante Einflussnahme nicht behindern darf. Als Ausweg werden gemischte Mannschaften aufzustellen sein, um jede politische Spitze abzubrechen.

Strobl

Im übrigen stellt Zoglmann seine Vorschläge als Maximalprogramm zurück, um auf beschränktem Gebiet die allgemein als notwendig erkannte Einflussnahme zu beginnen. Er schlägt daher vor, von einer Erziehungspflicht abzusehen, nur das Kuratorium zu schaffen und es den Tschechen anheim zu stellen, sich der Möglichkeit des Kuratoriums als offizielles Förderungsorgan der Jugenderziehung zu bedienen. Die offizielle Einrichtung des Kuratoriums etwa auf gesetzlicher Grundlage wird z.Zt. abgelehnt, da eine Autorisation besser zu vermeiden ist und der Einfluss aus dem Hintergrund wirken soll. Dr. Strobl meint, dass die praktischen Erfahrungen notwendig machen werden, um Ansatzpunkte und Steuerorgane zu finden, bezüglich des Sportes auf der tschechischen Seite ein Führungsorgan zu schaffen. Diese tschechische sportliche Spitze könnte deutscherseits lanciert auf vereinsmässiger Grundlage errichtet werden. Die politischen und sicherheitspolizeilichen Bedenken gegen eine solche von den Tschechen ohnehin stets angestrebte Zusammenfassung können zurückgestellt werden, da die Erfahrungen mit einer Organisation von oben herunter auch bei den Tschechen gezeigt haben, dass dies mit ein enger Zusammenhalt schwer geschaffen werden kann. Trotz aller offizieller Förderung seitens der Tschechen ist es z.B. auch der Jugend der Nationalen Gemeinschaft keineswegs gelungen, irgend eine Einheit zu entwickeln. Man muss deutscherseits alles versuchen, in den bestehenden Einrichtungen Einfluss zu gewinnen.

Nach eingehender Erörterung der Probleme ^{durch} aller Beteiligten ergab sich volle Übereinstimmung der Grundgedanken zur Einflussnahme auf die tschechische Jugend. Sie sind in einem besonderen Vermerk zusammengefasst.

03314



Strobl

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den 22. August 1941

11

Nr. I 1 a - 867 g

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

~~Geheim~~

V e r m e r k

Betrifft: Deutsche Einflussnahme auf die Erziehung der
tschechischen Jugend.

Am 20.8.1941 fand bei Herrn Unterstaatssekretär
eine Besprechung zur Frage einer deutschen Einflussnahme
auf die Erziehung der tschechischen Jugend statt, an der
Herr Ministerialdirigent Dr. Fuchs, SS-Hauptsturmführer
Fischer für den BdS und SD, Hauptbannführer Zoglmann und
Reg.Rat Dr. Strobl teilnahmen.

Die Besprechung, über deren Verlauf im einzelnen
anliegende Niederschrift berichtet, ergab volle Übereinstim-
mung über folgende Grundgedanken:

Es geht nicht an, die tschechische Jugend abzu-
kapseln und ohne jeden deutschen Einfluss im Wesen reichs-
feindlich, mit rein individualistischen Neigungen und uner-
zogen aufwachsen zu lassen. Dieses ist politisch, aber auch
volkstumpspolitisch unerwünscht, da dadurch jede spätere Um-
volkung ungemein erschwert wird. Eine Auflockerung der z.Zt.
in sich geschlossenen tschechischen Front ist weitere Voraus-
setzung jeder Umvolkung. Es ist schon heute politisch möglich
und nötig, auf die Erziehung der tschechischen Jugendlichen
und zwar ohne Rücksicht auf den Rassewert des Einzelnen Ein-
fluss zu nehmen. Im Laufe der Einflussnahme werden sich für
die rassische Auslese und etwaige Umvolkungsmassnahmen genü-
gend Gelegenheiten bieten. Der deutsche Einbruch in die
tschechische Jugenderziehung soll dabei zunächst nicht über-
all, sondern in einzelnen Abschnitten erfolgen und sich all-
mählich, je nach den Erfahrungen, den personellen und poli-

tischen

12

tischen Möglichkeiten bis zur totalen Erfassung erweitern. Die Einflussnahme, die möglichst aus dem Hintergrunde vor sich geht, erfolgt vorerst auf 2 Teilgebieten, innerhalb der tschechischen Gewerkschaftsjugend und über den Sport.

Anlässlich des Umbaus der tschechischen Gewerkschaften ist über alle Fachgruppen hinweg eine Gewerkschaftsjugend zu bilden, die zwar unter tschechischer Leitung, aber mit ausschlaggebender deutscher Beratung zu stehen hat. Die Gewerkschaftsjugend ist als Jugendorganisation aufzuziehen. Bei der Berufsfortbildung, geselligen Veranstaltungen, Wanderungen, Sport usw. wird es mannigfach möglich sein, zur Reichsidee, aber auch zu Ordnung und Gehorsam zu erziehen. Der Einfluss wird wegen des massgebenden deutschen Einflusses in der Führung der Gewerkschaften leicht anzusetzen sein.

Da sich die in der Gewerkschaftsjugend erfassten Schichten (z.Zt. etwa 13000 Jugendliche) im Wesen auf Arbeiterkreise beschränken - selbst wenn man die Möglichkeit einer Aufnahme von Gästern (etwa Schülern) in die Jugend vorsieht - ist es nötig, noch ein 2. umfassenderes Teilgebiet tschechischer Organisationen Jugendlicher zu beeinflussen und zwar den Sport. Der Sport mit seinen vielfach übervölkischen Interessen scheint bei der starken sportlichen Neigung der Tschechen geeignet, unter deutschem Einfluss zu einer Auflockerung des tschechischen Volkes beizutragen. Das Sportleben gibt die Möglichkeit zu gemeinsamer Arbeit, wobei durch Aufstellung gemischter Mannschaften den Wettkämpfen die politische Spitze abbrechen wäre. Der Ansatz des deutschen Einflusses ist schwieriger als bei der Gewerkschaftsjugend, da eine schon heute unter deutscher Leitung oder deutschem Einfluss stehende grosse Spitzenorganisation des tschechischen Sportes fehlt. Man muss zunächst versuchen, in die Vielfalt der sportlichen Spitzenverbände und einzelner Vereine allmählich Einfluss zu gewinnen, um die sportliche Arbeit nach deutschen Zielen auszurichten. Die praktischen Erfahrungen werden zeigen, ob die geplante deutsche Arbeit so möglich ist, oder ab auf vereinsmässiger Grundlage von den Tschechen ein Führungsorgan für die gesamten Sportarten geschaffen werden muss, um bessere

Ansatzpunkte

13

Ansatzpunkte für die deutsche Steuerung zu erhalten. Die Gefahr einer solchen zusammenfassenden Spitze ist nicht allzu gross, da die Erfahrungen auch bei den Tschechen erwiesen haben, dass eine Organisation vom Kopf herunter auf schwachen Füssen steht.

Personell stehen Hauptbannführer Zoglmann schon heute je eine geeignete Kraft für die Gewerkschaftsjugend und für den Einfluss auf den Sport zur Verfügung. Bei einer allmählichen Entwicklung der Einflussnahme wird es auch möglich sein, den jeweiligen personellen Anforderungen zu entsprechen. Die Einflussnahme auf die Erziehung der tschechischen Jugend darf nicht starr und schematisch erfolgen. Sie muss sich den jeweiligen besonderen Verhältnissen, den personellen und politischen Gegebenheiten anpassen. Ziel ist dabei, unbedingt auf die Erziehung der tschechischen Jugend zunächst in den beiden vorgeschlagenen Sparten Einfluss zu gewinnen.

Da die Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung ist, erscheint es angezeigt, sie dem Führer zur Entscheidung vorzutragen.

Mit Vorgängen vorzulegen auf dem Dienstwege

Herrn Staatssekretär

mit der Bitte um Entscheidung und gegebenenfalls Vortrag beim Führer.

Fuchs

31/11
H. H. Bertsche
wegen der Gewerkschaftsjugend
zur sofortigen Mallierung
6

Bal	IS	IN
22. 11. 1934	11. 11. 1934	